



## Schimmelbefall & Feuchtigkeit in der Wohnung

Immer öfter werden Schimmelbefall oder Stockflecken an den Wänden oder Decken gemeldet. Meist wird zuerst vermutet, dass die Feuchtigkeit von außen kommt. Tatsächlich liegt der Fehler nur in sehr seltenen Fällen in der Bauausführung. Ursache ist vielmehr das Tauwasser, im Volksmund auch gerne „Schwitzwasser“ genannt.

In einem 4-Personen-Haushalt können täglich durchaus 10 Liter Wasser an die Atemluft abgegeben werden:

- Mensch (u.a. durch Schwitzen): 1,0 - 1,5 Liter
- Kochen: 0,5 - 1,0 Liter
- Duschen, Baden je Person: 0,5 - 1,0 Liter
- Wäschetrocknen, geschleudert: 1,0 - 1,5 Liter
- Zimmerpflanzen: 0,5 - 1,0 Liter.

Die Feuchtigkeit kommt aus der Wohnung selbst. Da die Oberflächentemperatur von Wänden bzw. Decken im Allgemeinen geringer ist als die Lufttemperatur, schlägt sich die Feuchtigkeit dort nieder. Schimmelpilze und Stockflecken entstehen.

Die Raumluft kann nur eine bestimmte Menge Wasser aufnehmen. Warme Luft mehr als kalte Luft. Ist die Luft zu kalt oder die Luftfeuchte zu hoch, kommt es zur Kondensation. Deshalb sollten Sie beim Lüften folgendes beachten. Besorgen Sie sich ein kleines Hygrometer (Luftfeuchtemessgerät). Sie können damit feststellen, wie Ihr Raumklima ist. Für normale Wohnverhältnisse sollte die Luftfeuchte 60% nicht übersteigen. Ist dies der Fall, dann gehen Sie wie folgt vor: Erwärmen Sie Ihre Wohnung auf etwas 20-23 Grad. Dabei kann die Luft viel Feuchtigkeit aufnehmen. Nun öffnen Sie alle Fenster und schaffen Durchzug. Dabei wird die in der Luft gespeicherte Feuchtigkeit nach draußen transportiert. Hat sich die Temperatur im Raum genügend abgekühlt, dann schließen Sie die Fenster. Wenn Sie jetzt diese Luft wieder aufheizen, kann diese wieder die Feuchtigkeit der Wohnung aufnehmen. Führen Sie diesen Vorgang regelmäßig mehrmals am Tag durch bis Sie die Luftfeuchtigkeit auf unter 60% erreicht haben.

## Ursachen finden

Für das Wachstum von Schimmelpilzen ist keine sichtbare Tauwasserbildung erforderlich. Es kann bereits mit der Bildung von Schimmelpilzen gerechnet werden, wenn die relative Luftfeuchtigkeit an den Bauteiloberflächen längere Zeit bei 80% liegt. Durch die Messung des Raumklima über längere Zeiträume lassen sich Ursachen für das Entstehen von Schimmelpilzen ableiten. Wichtige Größen sind dabei Innen- und Außentemperatur, Bauteiltemperatur und die zugehörigen Luftfeuchten. Aus diesen Werten lassen sich die Taupunkttemperatur und absolute Luftfeuchte errechnen (Feuchterechner) und aus dem Vergleich der Werte Rückschlüsse auf die Ursachen treffen.

## Schimmel beseitigen

Ist die Ursache erkannt und beseitigt, sollte eine fachgerechte Schimmelbeseitigung durchgeführt werden. Das Entfernen von verschimmelten Tapeten u.ä. sollte natürlich so schnell wie möglich erfolgen. Das Entfernen und Abtöten der Schimmelsporen mit Spezialsaugern und einer geeigneten Lösung sollte sorgfältig durchgeführt werden. Um vorhandene Restfeuchte im Mauerwerk zu beseitigen eignen sich kleine Kondensrockner.

## 20 Tipps zum richtigen Heizen und Lüften:

1. Auch im Herbst und Frühjahr sollten (bei Anwesenheit) folgende Temperaturen eingehalten werden: Im Wohnzimmer, Kinderzimmer und in der Küche 20 Grad Celsius, im Bad 21 Grad Celsius, nachts im Schlafzimmer 14 Grad Celsius. Als Faustregel gilt: Je kühler die Zimmertemperatur, desto öfter muss gelüftet werden.
2. Die Heizung auch bei Abwesenheit tagsüber nie ganz abstellen. Ständiges Auskühlen und Wiederaufheizen ist teurer, als das Halten einer abgesenkten Durchschnittstemperatur.
3. Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Räumen tags und nachts geschlossen halten.
4. Nicht vom Wohnzimmer das Schlafzimmer mitheizen. Das „Überschlagenlassen“ des nicht geheizten Schlafzimmers führt nur warme, das heißt feuchte Luft ins Schlafzimmer; diese schlägt dort ihre Feuchtigkeit nieder.
5. Richtig lüften bedeutet: Die Fenster kurzzeitig (5 Minuten reichen oft schon aus) ganz öffnen (Stoßlüften). Kippstellung ist wirkungslos und verschwendet Heizenergie.
6. Morgens in der Wohnung einen kompletten Luftwechsel durchführen. Am besten Durchzug machen, ansonsten in jedem Zimmer das Fenster weit öffnen.
7. Die Mindestzeit für die Lüftung hängt von dem Unterschied der Zimmertemperatur zur Außentemperatur und davon ab, wie viel Wind weht.
8. Selbst bei Windstille und geringem Temperaturunterschied reichen in der Regel 15 Minuten Stoßlüftung aus.
9. Je kälter es draußen ist, desto kürzer muss gelüftet werden.
10. Einmal täglich lüften genügt nicht. Vormittags und nachmittags nochmals die Zimmer lüften, in denen sich Personen aufgehalten haben. Abends einen kompletten Luftwechsel inklusive Schlafzimmer vornehmen.